

Gruppe 2: Welche Rahmenbedingungen benötigen Betroffene, Profis und Angehörige im Unterstützungssystem / in den Systemen: Damit Hilfe angeboten und auch angenommen werden kann. Wo sind Möglichkeiten, wo Grenzen? Was ist wichtig?

Umgang mit herausforderndem Verhalten in der Gemeindepsychiatrie

SABINE ERVEN 09. SEPTEMBER 2021, 06:53 UHR

Potenziale/Chancen

Profis

Ausreichend Personal
gute Erreichbarkeit des "Profi-Angebotes"
Hausbesuche durchführen
Klausurtag/Teamtag
Allparteilichkeit

Profis

technische Voraussetzungen

Profis

räumliche Bedingungen des "Profi -Angebotes"

Profi

gut klären welchem Auftrag man gerade folgt: dem des Melders (Vermieter, Angehörige...), dem der eigenen Institution, meinem eigenen inneren, dem der Betroffenen...

Profis

genügend Raum und Zeit in der Gesprächssituation geben

Angehörige

Einbezug der Angehörigen/soziales Umfeld

Angehörige

Haben enormes Wissen (Krise, vor, danach), was genutzt werden sollte

Betroffene

auf die Ressourcen achten
nicht nur defizitorientiert denken

Herausforderungen

Profis

Verständnis der Kostenträger für notwendige Maßnahmen
Konzept "fürsorgliche Belagerung" "Aufdringliche Fürsorglichkeit" verinnerlichen
am Ball bleiben

Profis

Druck von Vermietern, Nachbarn, Polizei usw. die eine sofortige "Lösung" verlangen.

Profis

Verstehen der unterschiedlichen Perspektiven und Möglichkeiten von ambulant und stationär

Profis

Druck von anderen Profis, die finden, dass die Menschenwürde verlangt, dass Gewalt angewendet wird

Profis

Genügend Zeit haben, um sie sich nehmen zu können

Profis

die Frage stellt sich, welche Haltung im Team herrscht gegenüber "herausforderndem Verhalten" - Mitarbeitende können schnell auch an Verstehensgrenzen innerhalb des Teams geraten

Profis

Viel zu wenig Ressourcen in der Gemeinde um Krisen ohne Klinikbenutzung zu bewältigen

Profi

Die "Falle" Lösung wissen zu sollen. Kann auch Geist des Teams sein. Diese verhindert u.U. solange dabei zu bleiben wie es notwendig ist, bis Bewegung entsteht.

Profis

Label - "fürsorgliche Belagerung" unter Verwendung "Annahme des guten Grundes" warum die Tür nicht geöffnet wird (bspw. negative Vorerfahrungen), dieses Wissen hilft "dranzubleiben"

Angehörige

Grenzen der Angehörigen werden viel zu selten wahr und ernst genommen - soziale Unterstützung für sie sollte ebenfalls erfragt werden

Betroffene

unser schwieriges erhalten, aufgrund von Erkrankungen uns bitte nicht übel nehmen, in einer Krise können wir uns nicht immer adäquat verhalten

Visionen

Profis

weniger Bürokratie
mehr Arbeit mit den Betroffenen

Profis

Gute Vernetzung aller Beteiligten, d.h. mit Vertrauen miteinander reden, zuhören, entwickeln oder auch tragen.

Profis

Viel Zeit und Raum, um die Situation zu betrachten, bevor man aktiv wird.

Profis

sollten Zeit und Möglichkeiten einräumen, mit Betroffenen über herausforderndes Verhalten zu sprechen (Bedeutung, gemeinsamer Umgang bei etwaiger nächster Phase)

Profis

nicht ständig ändernde Software Programme

Angehörige

dass Angehörige in der Sicht der Profis auch vorkommen

Betroffene

vielleicht kann eine Ziel sein, dass manche Betroffene mit wenig Unterstützung langfristig irgendwann zurechtkommen können

Betroffene

organisieren Krisenhilfe-Genossenschaften, um nicht unnötig auf Profis angewiesen zu sein.

Notizen/Sonstiges

Kontaktaufnahme wenn jemand in der Klinik ist

Austausch, Teamtage, Konzepttage
